

Klassen
Sport



Dr. Mathias Bellinghausen
Prof. Dr. Jürgen Buschmann

Kindergesundheit in Deutschland

Ergebnisse einer Längsschnittstudie von 2012 bis 2014



BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Coverillustrationen: Alexandra Vent

Impressum:

Copyright © 2016 GRIN Verlag
ISBN: 9783668136021

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/314463>

Mathias Bellinghausen, Jürgen Buschmann

**Kindergesundheit in Deutschland. Ergebnisse einer
Längsschnittstudie von 2012 bis 2014**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Kindergesundheit in Deutschland

- Ergebnisse einer Längsschnittstudie von 2012 bis 2014 -

von

Dr. Mathias Bellinghausen

Prof. Dr. Jürgen Buschmann

Vorwort

Sport leistet einen wertvollen Beitrag, um vielen gesellschaftspolitischen und gesundheitlichen Problemen unserer Zeit entgegenzuwirken. Ob motorische Förderung, Prävention gegen Übergewicht oder Vermittlung sozialer Kompetenzen und Förderung von Integration und Inklusion: Besonders der Schulsport gewinnt immer mehr an Bedeutung, da er alle Kinder schon früh in ihrer Entwicklung erreicht.

Genau dort setzt „Klasse in Sport“ an: das durch Wissenschaftler und Praktiker entwickelte Programm unterstützt den Schulsport umfangreich und sorgt dafür, dass gesundheitsfördernde Bewegung den ganzen Schulalltag durchdringt – und das seit mittlerweile fast zehn Jahren!

Dazu werden auch materielle, personelle und finanzielle Unterstützungen gebraucht. Ein umfangreiches Programm wie „Klasse in Sport“ ist daher nur gemeinsam mit engagierten Freunden und Förderern möglich. Wir sind froh, bei „Klasse in Sport“ in einem funktionierenden Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – ganz im Sinne eines modernen Public-Private-Partnership – mitzuarbeiten, und unseren Beitrag leisten zu dürfen.

Den Beleg für den Nutzen dieses Programms liefern unsere umfangreichen wissenschaftlichen Begleit- und Grundlagenforschungen mit verschiedenen Universitäten wie der Deutschen Sporthochschule Köln. Auch diese vorliegende Langzeitstudie belegt, dass sportmotorische, sportmedizinische bis hin zu kognitiven Leistungssteigerungen erreicht werden konnten. Nachdem unsere erste Studie mit dem „Deutschen Gesundheitspreis 2010“ ausgezeichnet worden ist, freuen wir uns nun sehr, eine weitere umfangreiche empirische Arbeit vorlegen zu können, die auch als Grundlage zahlreicher universitärer Abschlussarbeiten und Veröffentlichungen diene.

Wir danken den Lehrerinnen und Lehrern an den teilnehmenden Schulen für ihr tagtägliches Engagement und natürlich den zahlreichen Helferinnen und Helfern dieser arbeitsintensiven Studie.

Vor allem geht unser Dank an unsere Partner und Sponsoren, die auch die Finanzierung dieser Studie sichergestellt haben – namentlich der REWE-Group, der ERGO Versicherung, der Bundesliga-Stiftung, EVONIK und der Bitburger Braugruppe

Ihr

Wilfried Pastors

Vorstandsvorsitzender „Klasse in Sport“ gem. e. V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Inhaltsverzeichnis	S. 4
Einleitung	S. 7
Mathias Bellinghausen und Jürgen Buschmann: Zusammenfassung der Längsschnittstudie 2012 bis 2014	S. 13
Mathias Bellinghausen Hintergründe zum Verein „Klasse in Sport“, dem Interventionsprojekt und der Begleitforschung	S. 23
a. Ziele und Umsetzung des Interventionsprojektes	S. 25
b. Ansatz der Längsschnittstudie 2012 bis 2014	S. 27
Jürgen Buschmann Ausgewählte Ergebnisse der ersten Längsschnittstudie von 2006 bis 2009	S. 31
Mathias Bellinghausen und Christian Tourney (Kapitel b) Ergebnisse der Längsschnittstudie 2012 bis 2014 von „Klasse in Sport“	S. 37
a. Testlayout	S. 41
b. Ergebnisse aus 2012 im Querschnitt	S. 61
c. Lehrerbefragung 2014 und 2015	S. 64
d. Deskriptive Ergebnisse 2012 bis 2014	S. 72
1.1 Treatment- vs. Kontrollgruppen	S. 73
1.2 Übergewicht vs. Normalgewicht	S. 92
1.3 Sonstige signifikante Unterschiede	S. 100

Julian Blessing

Auswirkungen von täglicher Bewegungsintervention in der Primarstufe auf die Ausdauerleistungsentwicklung

S. 105

Daniel Pfeifer

Bewegungsaktivitäten von Primarstufenschülern

– Erfassung durch Schrittzähler im Rahmen von „Klasse in Sport“

S. 139

Jörn Herdecke

Auswirkungen täglicher Bewegungsinterventionen an Schulen auf die kognitive Leistungsfähigkeit

S. 179

Mathias Bellinghausen, Jürgen Buschmann und Jens Krüger

Motorische Leistungsfähigkeit bei Kindern im Primarstufenbereich

– Referenzwerte für Lehrer

S. 207

Glossar

S. 235

Impressum

S. 249

Einleitung

Sportunterricht - kaum ein anderes Fach ist in den vergangenen Jahren stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt und damit Gegenstand zahlreicher Diskussionen geworden. Grund dafür ist die Wiederentdeckung der Bedeutung von Bewegung für die motorische Entwicklung, Prävention von Übergewicht und dessen dramatischen Folgen wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter sowie einer allgemeinen gesundheitsfördernden Wirkung¹. Dabei soll der Sportunterricht nicht als reines Fach zur Vermittlung von Sportarten gesehen werden, sondern vielmehr als explizit curriculare Drehscheibe zur psychomotorisch, emotionalen und sozialen Erfahrbarmachung von Bewegung vor allem im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitserziehung, die zudem den gesamten Schulalltag durchdringen soll. Denn insbesondere im Primarstufenbereich und auch schon früher, werden wesentliche Einstellungen zum Bewegungs-, Ernährungs- und Stressmanagementverhalten gelegt². Bei Störungen kann dies zu einem „Teufelskreis“ führen, der in einem strukturellem Pessimismus des Kindes gegenüber seinem Lebensstil und seinem Leibe enden kann³ (vgl. Abb. 1).

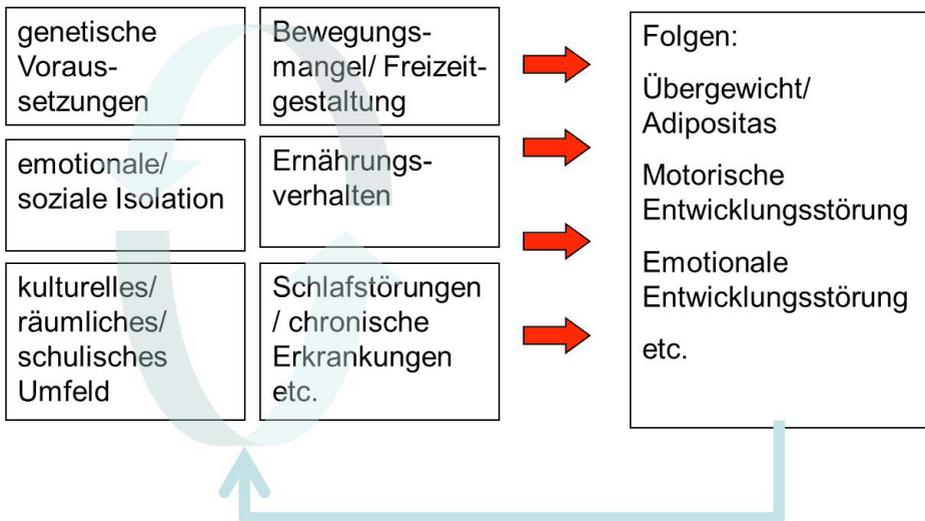


Abb. 1: Interdependenzen der multifaktoriellen Parameter für Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

1 vgl. u. a.: Jahn & Senf (2010); Müller & Plachta-Danielzik, 2009; Reinehr, 2007

2 vgl. u. a.: Müller & Plachta-Danielzik (2009); Gerber (2008); Kurth & Schaffrath-Rosario (2007)

3 vgl. Oevermann (2008)

Insbesondere seit dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO)⁴ im Jahre 2003 überdeutlich Alarm geschlagen hat, Übergewicht und Adipositas werde „eine der größten Herausforderungen für die Gesundheitspolitik im 21. Jahrhundert“, erhielt die Diskussion um Bewegung in der Schule eine neue Dimension. Und auch elf Jahre später hat sie nicht an Brisanz verloren. Zwar gab es – zumeist vereinzelt – zahlreiche Bemühungen zur Prävention von Übergewicht, doch eine Studie mit einer systematischen Analyse von Übergewicht und Fettleibigkeit bei Kindern und Erwachsenen von 1980 durchgehend bis 2013 belegt, dass mittlerweile ein Drittel der gesamten Weltbevölkerung übergewichtig ist⁵. Dieses Phänomen hat zudem auch Nicht-Industrienationen erreicht und gilt nun auch bspw. für Länder in Afrika und Asien.

Die Dominanz der Sprachen und Naturwissenschaften bei der Besetzung der jeweiligen Kollegien oder bei der Förderung beruflicher Chancen erhielt durch die PISA-Studie enormen Rückenwind. Der Sportunterricht zählt daher zu den Fächern, die zuerst von Kürzungen und Unterrichtsausfall betroffen sind. Dabei konnte die erste Begleitforschung von „Klasse in Sport“ im Zeitraum 2006 bis 2009 bereits feststellen: „Toben macht schlau!“. D.h., Integration von Bewegung und täglicher Schulsport fördert die Konzentrationsfähigkeit, sorgt für einen Ausgleich für den immanenten Bewegungsdrang von Kindern und fördert letztendlich auch das Sozialverhalten der Kinder untereinander und gegenüber dem Lehrpersonal.

Dennoch werden von drei im Lehrplan vorgesehenen Sportstunden pro Woche an vielen Schulen nur zwei tatsächlich und häufig fachfremd durchgeführt. Das ist allein in Nordrhein-Westfalen ein Ausfall von 40.000 Sportstunden wöchentlich⁶. Ferner erfolgt ein Verweis auf die Finanzsituation bei der Errichtung und Erhalt von Sportstätten sowie beim Lehrpersonal. Die Diskussion lässt sich bei der Einführung der Inklusion an den Schulen fortführen. Denn auch hierbei kann die gemeinsame Bewegung und Sport eine große Hilfe, bzw. sogar Basis sein.

4 vgl. WHO – Adipositas in Europa, unter: <http://www.euro.who.int/obesity/Home?language=German>.
[Zugriff am 24. August 2009]

5 vgl. Ng et al. (2014): Global, regional, and national prevalence of overweight and obesity in children and adults during 1980 - 2013: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2013. In: The Lancet, 10.1016/S0140-6736(14)60460-8.

6 vgl. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, unter: <http://www.gew-nrw.de/index.php?id=1917>.
[Zugriff am 25. August 2009].

Im medial geprägten Zeitalter mit bewegungsarmer Freizeitgestaltung, Veränderung von soziodemografischen und gesellschaftlichen Strukturen mit enormen Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten der Schüler⁷, reicht jedoch eine „Renaissance“ des Sportunterrichts - als Vermittler sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Fairness, Umgang mit Niederlagen etc.), als Vermittler zwischen gewecktem Interesse für eine Sportart und dem Verein, als Ort für Freundschaften und gemeinsamer Aktivität oder als qualifizierter Ort für individuelle motorische Entwicklungs- und Gesundheitsförderung - nicht aus. Vielmehr sollte der Alltag der Kinder sowohl in der Schule als auch in der Freizeit von Bewegung durchdrungen werden, flankiert von reflektiertem Ernährungsverhalten und ausgleichender und stressvermeidender Entspannung.

Zudem fehlt eine breitere Akzeptanz für die Notwendigkeit kontinuierlich angebotener Bewegungszeiten bei weiten Teilen der Bevölkerung. Und das trotz zahlreicher alarmierenden Berichten zum Gesundheitszustand der Kinder und daraus resultierenden Kosten für das Gesundheitswesen, denen u. a. motorische Fehlentwicklungen, Übergewicht und Adipositas, gestörte Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl oder fehlende Vermittlung sozialer Kompetenzen durch den Sport zugrunde liegen. Viel schwerer wiegt hierbei aber noch die Lebensqualität der betroffenen Kinder, bei denen Übergewicht oder die gestörte Entwicklung körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zu emotionaler oder sozialer Isolation führen kann.

In diesem Spannungsfeld zwischen einem häufig immer noch vorhandenem „Schattendasein“ des Sportunterrichts und der steigenden Bewegungsarmut außerhalb des Schullebens geht die Forderung noch weiter: Der gesamte Schulalltag muss bewegungsfreudiger werden. Nicht nur bei der Anzahl der Sportstunden, sondern auch im Unterricht kognitiver Fächer, zwischen den Stunden oder auf dem Pausenhof.

Denn die regelmäßige Bewegung hat bei Kindern nicht nur einen positiven Einfluss auf die physische und emotionale Entwicklung, sondern auch auf ihre kognitive Leistungsfähigkeit (hier Konzentrationsfähigkeit).

⁷ Zur besseren Lesbarkeit werden im weiteren Verlauf dieses Berichtes nur die männlichen Formen benutzt, gemeint sind aber beiderlei Geschlechter.

Diese kurze Skizzierung über die Situation an den Schulen und in der Gesellschaft sowie die Bedeutung der Bewegung für Kinder und Jugendliche bildet die Grundannahme der Untersuchung der wissenschaftlichen Begleit- und Grundlagenforschung zum Schulsportförderungsprojekt „Klasse in Sport“ und war Ausgangspunkt des umfangreichen Umsetzungskonzeptes.

Seit 2006 arbeitet der gemeinnützigen Verein „Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e. V.“ u. a. mit der Deutschen Sporthochschule Köln zusammen und führt das gleichnamige Projekt mit Drittmitteln aus der freien Wirtschaft oder durch Stiftungen im Sinne eines Public-Private-Partnership-Modells durch. Dies ermöglicht nicht nur die finanzielle, materielle und inhaltlich-didaktische Unterstützung von derzeit 84 Grundschulen bundesweit, sondern auch eine umfangreiche Begleitforschung, die sowohl konkludente und komplementäre als auch emergente Ergebnisse für die verschiedenen Disziplinen der Sportwissenschaft hervorbringt.



Mathias Bellinghausen und Jürgen Buschmann

***Zusammenfassung der
Längsschnittstudie 2012 bis 2014***

Inhaltsverzeichnis

„Klasse in Sport“: Interventionsprogramm

- Längsschnittstudie 2012 bis 2014 - Zusammenfassung

S. 15

Im Jahr 2011 beschlossen Vorstand und Mitglieder des gemeinnützigen Vereins „Klasse in Sport“ (KiS) eine zweite umfangreiche Längsschnittstudie durchzuführen und dementsprechende Gelder dafür bereitzustellen. Im Zeitraum von 2012 bis 2014 sollten insgesamt drei Erhebungszeitpunkte, jeweils zwischen Februar und April, an 16 Schulen mit rund 600 Kindern durchgeführt werden, um einerseits die Ergebnisse der ersten wissenschaftlichen Erhebung von 2006 bis 2009 zu bestätigen, darüber hinaus aber andererseits auch neue, weiterführende Erkenntnisse durch ein erweitertes und andersartiges Untersuchungsdesigns zu gewinnen.

Am Ende nahmen insgesamt 571 (2013) bzw. 434 Kinder (2014) teil. Weitere Kinder wurden zusätzlich hinzugenommen, womit insgesamt über 2.200 einzelne Untersuchungen stattfanden. Dabei handelte es sich um Schüler aus den AG-Gruppen als auch um solche aus den sog. Kontrollgruppen, die nicht an dem KiS-Interventionsprogramm teilgenommen haben.

Die Schüler kamen aus 16 verschiedenen Schulen: acht Schulen, die bei KiS teilgenommen haben, und acht Kontrollschulen, die jeweils nach bestimmten Filtern wie sozio-ökonomisches Umfeld, Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, Zugehörigkeit zu Stadt oder Land etc. ausgewählt wurden. Die Untersuchung umfasste mehrere Kategorien, wie z.B. die Erfassung anthropometrischer und kardiovaskulärer Daten, sportmotorischer und kognitiver Parameter sowie von Einstellungen durch Befragungen von Lehrern und Kindern. Hinzu kam die Erstellung eines Aktivitäten Profils anhand von Schrittzählermessungen und Bewegungsprotokollen. Besonders sollte hier aber die aufwendige Untersuchung des Blutdrucks und anderer kardiovaskulärer Parameter als Feldstudie, wie es sie bislang so überhaupt noch nicht gegeben hat, hervorgehoben werden. Der Umfang und die Qualität dieser groß angelegten Studie sollte damit dem ganzheitlichen Ansatz des gesamten Interventionsprogramms von „Klasse in Sport“ Rechnung tragen.

Das Untersuchungsdesign wurde im Dezember 2011 an einer Kölner Grundschule mit Studierenden des Masterstudiengangs „Prävention in Kindergarten, Schule und Universität“ in einem Pre-Test evaluiert und optimiert. Zudem wurden Teams aus bis zu 40 Studierenden zusammengestellt, die in Kompaktseminaren in die Testabläufe sowie dem Arbeiten mit den technischen Geräten wie Schrittzähler, Herzfrequenz- oder den Blutdruckmessgeräten und der jeweiligen Software eingewiesen wurden.

Bis Ende 2014 wurden die erhobenen Daten in eine individuell angepasste Eingabemaske einer Access-Datenbank eingetragen. Anschließend wurden mit diesen Datensätzen mehrere Kontrollen durchgeführt (u. a. Plausibilität, Rechtmäßigkeit, logische Konsistenz mit anderen Daten).

Nach Fertigstellung der Datenbank wurden individuelle Transfer-Programme geschrieben, die eine kompatible Übertragung der mit technischen Geräten erfassten Daten gewährleisten. Schließlich erfolgte eine Überführung dieser kompletten Daten nach SPSS mit weiteren Kontrollen.

Aus der Datenbank wurden dann zunächst nach Themen sortiert spezielle Daten für Promotions-, Master-, Bachelor- oder andere universitäre Arbeiten gezogen, die in Kooperation mit verschiedenen Universitäten (u. a. Köln, Heidelberg, Kaiserslautern etc.) betreut wurden. Zudem wurden die Daten der ersten Untersuchung 2012 als Querschnittsanalyse in wissenschaftlichen Magazinen veröffentlicht (bspw. Magazin der Deutschen Sporthochschule Köln).

Am Ende wurde für die Ergebnisse der kardiovaskulären Parameter, Konzentrationstest oder Einstellungsbefragungen ein knapp 300 Seiten umfassender Bericht angelegt, der neben den statistischen Standardauswertungen sämtliche Signifikanztests, resp. Varianzanalysen, beinhaltet. Für weitere Analysen wurden weitere tabellarische Auswertungen vorgenommen, ebenfalls mit umfangreichen Signifikanztests. Diese umfassen allein weit über 150.000 Zeilen in Excel. Diese Berichte oder Tabellenblätter sowie die universitären Arbeiten sind in Projektbüro einzusehen.

Vor den ausgewählten Ergebnissen dieser quantitativen Untersuchung sollen hier kurz die wichtigsten Ergebnisse der qualitativen Lehrerbefragungen aus 2014 und 2015 dargestellt werden:

- Das Interventionsprogramm von KiS wird zu 100,0% als „sehr gut“ oder „gut“ bewertet; alle möchten das Projekt fortsetzen.
- Die Lehrer-Fortbildungsveranstaltungen bewerten 97,3% als „sehr gut“ oder „gut“.
- Die jährlich durchgeführten Abschluss-Turniere bewerten 95,4% mit „sehr gut“ oder „gut“.
- Zweidrittel bis zu 90% der Lehrer erkennen positive Effekte durch das Projekt auf das Verhalten der Kinder und das soziale Umfeld der Schulen in Bezug auf:
 - Sozialverhalten allgemein
 - Interesse an inklusiven Themen
 - Interesse an Sport allgemein und an Vereinssport
 - Interesse an den Themen Bewegung und Ernährung
 - Freundschaften und Vergemeinschaftung
- Die zur Verfügung gestellten Sport-/Bewegungs-Materialien bewerten 100% als „sehr gut“ oder „gut“.
- Das neue Modul zur Inklusion wird zu 100% mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.

In Bezug auf die deskriptive Auswertung sowie auf die Erkenntnisse aus verschiedenen universitären Arbeiten können kategorisiert folgende Ergebnisse zusammengefasst werden:

Bei der Betrachtung der Schüler an den **„KiS“-Schulen** lassen sich generell folgende Feststellungen machen: Die Kinder verbessern/ steigern...

- ihre sportmotorischen Fähigkeiten (u. a. im Bereich Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft)
- ihre Ergebnisse im Konzentrationstest
- ihre Bewegungsprofile in Schule und Freizeit
- die physiologischen Parameter (u.a. schnellere Erholung nach Belastung)
- ihre durchschnittlichen BMI-Werte (d.h., der Anteil übergewichtiger Kinder reduziert sich)
- ihr Sozialverhalten, Selbstwertgefühl und ihren Spaß am Sport und Bewegung
- den Anteil derjenigen, die Sport im Verein treiben.

Beim Vergleich der **Treatment-Gruppe** (Kinder aus KIS-AGs) zur **Kontrollgruppe** konnte festgestellt werden, dass...

- sich zahlreiche positive Effekte auf die Leistungsfähigkeit in nahezu allen Bereichen bereits nach einem Jahr einstellten
- der BMI signifikant stärker gesunken ist als bei den Kindern der Kontrollgruppe
- die Kinder signifikant häufiger in Sportvereinen organisiert sind (positive Steigerung im Gegensatz zur Kontrollgruppe)
- die Ausdauerleistungen sich signifikant verbesserten
- unterschiedliche sportmotorischen Fähigkeiten, insbesondere Beweglichkeit oder Arm- und Rumpfkraft, sich stärker verbessert haben
- die Erholungswerte der Herzfrequenz sich stärker verbessert haben

In beiden Gruppen konnte festgestellt werden, dass sich der Sport bei den Kindern positiv auf deren Sozialverhalten ausgewirkt hat („ich habe meine Mitschüler besser kennen gelernt“, „ich habe hier neue Freunde gefunden“). Ferner gaben 90,3 % an, sich durch mehr Bewegung im Sport in der Schule besser zu fühlen.

Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass insbesondere die übergewichtigen Kinder überdurchschnittlich vom Interventionsprogramm profitieren. Somit wirkt KIS nicht nur als Primärprävention, sondern entfaltet auch rehabilitative Wirkung, wie beispielsweise...

- eine überdurchschnittliche Steigerung der sportmotorischen Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Gesamtgruppe (insbesondere Ausdauer und Kraft)
- im Bereich der Konzentrationsfähigkeit
- die Entwicklung schnellerer Erholungsphasen bei der Herzfrequenz oder anderer kardiovaskulärer Parameter nach einer Maximalbelastung

Es konnte festgestellt werden, dass übergewichtige Kinder seltener in Vereinen organisiert sind und dies vor allem seltener aus eigenem Willen tun. Ferner gibt es im Bereich der Aktivitäten Profile deutliche Unterschiede, wie beispielsweise einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Bewegungsverhalten in der Freizeit oder einem „motorisierten Schulweg“. Hier zeigt sich nicht nur die Bedeutung von Sport im Besonderen, sondern vielmehr von der alltäglichen Bewegung Allgemein.

Bei Anwendung weiterer **Filter** konnten noch weitere Erkenntnisse gewonnen werden: u.a:

- Kinder aus ländlichen Gebieten weisen - mit Ausnahme der Konzentrationsfähigkeit – insgesamt bessere Ergebnisse als Stadtkinder auf. Dies zeigt sich vor allem in der Mitgliedschaft in Vereinen oder im allgemeinen Bewegungsprofil in Schule und Freizeit.
- Jungen weisen durchweg ein aktiveres Bewegungsverhalten auf als Mädchen.
- Die Ergebnisse von **Kindern mit Migrationshintergrund** unterscheiden sich mathematisch nicht signifikant von den Ergebnissen anderer. Wenige identifizierbare Unterschiede weisen keine Systematik auf.
- Unterschiede zwischen Kindern aus Schulen mit **sozioökonomisch gehobenem Umfeld** weisen zunächst in der zweiten Klasse (2012) kaum Unterschiede zu denen von Kindern aus Schulen mit niedrigerem auf. Bis zur vierten Klasse kristallisieren sich aber zunehmend Differenzen heraus (bspw. Konzentrationstest, Bewegungsprofile, Vereinszugehörigkeit).

Insgesamt folgt diese Studie nicht den zahlreich durchgeführten Untersuchungen der allgemeinen Verschlechterung von Bewegungsleistungen bei Kindern insgesamt und/oder im Hinblick auf die gefährlichen gesundheitlichen Folgen daraus, sondern legt den Fokus viel mehr auf die Wirkungen einer ganzheitlich angelegten Intervention. Die Schulleiter und Lehrer kommen zu der Erkenntnis, dass solche Programme eine gesundheitsfördernde, inklusive und nachhaltige Wirkung entfalten. Die umfangreich ermittelten Daten aus der Untersuchung der Kinder belegen diese Einschätzung eindrucksvoll. Es wird interessant sein zu beobachten, ob weitere Untersuchungen, die anhand dieses Datenmaterials durchgeführt werden, zu einem ähnlichen Ergebnis kommen.

Ein **großer Dank** geht an alle Helfer und Studierende, die an dieser aufwändigen Studie mitgearbeitet haben. Vor allem gilt der Dank an die langjährigen Partner des gemeinnützigen Vereins „Klasse in Sport-Initiative für täglichen Schulsport e.V.“, die diese Untersuchung finanziell ermöglicht haben.

